Nr. 100. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 28. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Lage in Frankreich.

Die Ausschreitungen der Pariser Hetz-Fanatiker werden von der öffentlichen Meinung Deutschlands und von den leitenden politischen Kreisen mit dem Maßstabe gemessen, der sich für Pöbelexcesse gehört. Es hieße den „Heldenthaten" eines Deroulede zu viel Ehre erweisen, würde man sich bei uns ihrethalben entrüsten. Nicht Entrüstung, sondern Verachtung ist das Gefühl, was die Brust jedes deutschen Patrioten bei der Lektüre der Pariser Skandal-Telegramme erfüllt, und dem sich höchstens noch eine Anwandlung des Mitleidens für eine Regierung hinzugesellt, deren Mitglieder, wie die Männer an der Spitze der französischen Republik, in solchen Augenblicken zu Nullen herabsinken. Wenn in der diesseitigen Auffassung und Behandlung französischer Angelegenheiten ja irgend etwas nachträglicher Korrektur bedürftig erscheint, so kann dies nur von dem Urtheil bezüglich des Einflusses gelten, welchen man bei uns vielleicht den oberen Kreisen der französischen Nation auf die Leitung und Beherrschung der Massen zuschrieb. Dieser Einfluß ist, wie sich nunmehr herausstellt, in Wahrheit gar nicht vorhanden; der souveräne Pöbel herrscht jenseits der Vogesen nicht nur auf dem Papier der Verfassung, sondern eben so sehr in den Kabinetten der Minister wie in den Bureaux der Zeitungen oder in den Ateliers der Künstler, aller Wahrscheinlichkeit nach auch in den Kasernen des Landheeres und in den Depots der Marine. Hinfort wird man bei uns mit dieser Thatsache wieder rechnen; man wird sich ohne Rankune, aber auch ohne Bedauern, mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß in Frankreich andere gesellschaftliche und politische Normen gelten als in der übrigen Kulturwelt, und wird seine Maßnahmen dementsprechend treffen. Deutschland aber kann auf die jüngsten Ausbrüche des französischen Chauvinismus mit dem kühlen Gleichmuthe zurückblicken, den ihm das Bewußtsein verleiht, das Seine, und mehr als dies, zur Herstellung besserer Beziehungen mit dem Nachbar gethan zu haben und alle Verantwortung für die schroffe Ablehnung seines wohlgemeinten Entgegenkommens dem anderen Theile überlassen zu können, — nicht minder auch die Folgen dieses ablehnenden Verhaltens.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. Gestern Abend fand bei dem Kaiserpaar im Pfeilersaal des königlichen Schlosses eine musikalische Abend-Unterhaltung, zu der etwa hundert Einladungen ergangen waren, statt. Bereits geraume Zeit vor dem Konzert, das gegen einhalb 9 Uhr begann, hatte die Gesellschaft, in welcher der Kaiser und die Kaiserin in leutseligster Weise sich bewegten, sich eingefunden und verkehrte in lebhafter Gruppen-Unterhaltung. Der Kaiser, der sehr wohl aussah und offenbar in trefflicher Laune war, hatte während des ganzen Konzerts, den Blicken der Anwesenden völlig entzogen, hinter einem Pfeiler Platz genommen, augenscheinlich, um den Eindruck der musikalischen Gaben des Abends ungestört und voll auf sich wirken zu lassen. Zur Rechten der Kaiserin, die eine crêmefarbene gestreifte Atlasprobe mit Spitzen von gleicher Farbe angelegt hatte und prächtig aussah, saß Graf Moltke, mit dem die Kaiserin in den Musikpausen lebhaft konversirte. Das mit breitem Goldrande verzierte Programm, das an seinem Kopfe als Vignette die von Genien gehaltene und von Arabesken umgebene Kaiserkrone trug, führte folgende Piecen und ausübende Künstler auf: Trio Es-dur Nr. 1 von L. v. Beethoven, Herren de Ahna, E. Pirani, H. Grünfeld. — Biterolf, 2 Balladen von Emil Graf von Goerz, Herr Krolop. — Cellosolo a. Melodie von Gluck, b. Guitarre von Moßkowski, Herr Grünfeld. — Die Königswacht. Ballade von Philipp Graf zu Eulenburg, Herr Betz. — Klaviersolo a. Menuett, b. Gavotte von Pirani, Herr E. Pirani. — Die Königsgrenadiere, gesungen von Herrn Krolop. — Violinsolo a. Abendlied, b. Mazurka von Schumann, Herr de Ahna. — Der Trompeter an der Katzbach von R. Becker, Herr Betz. Nach Beendigung des Programms nahmen sowohl der Kaiser wie die Kaiserin Veranlassung, den Künstlern für die treffliche Durchführung desselben in freundlichsten Worten ihre Anerkennung auszusprechen, und hatte bei dieser Gelegenheit Herr Pirani die Ehre, der Kaiserin vorgestellt zu werden. Nach dem Konzert fand ein Souper statt, zu welchem auch die ausübenden Künstler zugezogen waren.

Berlin, 28. Februar. In der Branntweinsteuerkommission des Reichstages wurde gestern Abend folgender Antrag des Abg. Dr. Buhl mit allen gegen die beiden Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Dem § 11 Absatz 3 des Gesetzes folgenden Zusatz zu geben: „Die steuerliche Kontrolle der Brennereien und Branntweinreinigungsanstalten mit Einschluß der in denselben befindlichen Privatläger erfolgt in den vom Bundesrath näher zu bestimmenden Grenzen gebührenfrei."

— Ueber die weitere Entwickelung der Dinge in Ostafrika wird der „Post" von einem Kenner unserer kolonialen Bewegung geschrieben:

Es ist auffallend und wird in weiteren Kreisen auch so empfunden, daß über die Expedition des Reichskommissars von Wissmann seit einem Monat keine Nachrichten vorliegen. Da man nicht genau die Motive kennt, welche ihn zu diesem Zuge veranlaßten, so würden die Nachrichten, welche Licht darüber verbreiten könnten, recht willkommen sein.

An und für sich wird man es begreiflich finden, daß Wissmann südlich auf dem Wege nach dem Kilimandscharo Ordnung schafft und sich um das Hinterland in Süden wenig kümmert, da hier noch keine deutsche Interessen engagirt sind, während die Sache in Usambara anders liegt. Im Reichstag wurde bereits darauf hingewiesen, daß im nördlichen Theile unserer Interessensphäre recht bald eine Entscheidung der staatsrechtlichen Fragen erfolgen möge. Gerade im nördlichen Theile stießen wir mit den Engländern zusammen, und wenn auch zwischen dem deutschen und englischen auswärtigen Amt Friede herrsche, so wisse doch Jeder, daß der kleine Krieg der englischen Agenten in Afrika unentwegt fortgesetzt werde. Die Engländer wollten ihre Bahn nach dem Victoria Nyanza über Taveta führen, hätten also unleugbar die Absicht, den Karawanenhandel von seinen gewohnten Wegen nach der Küste in ihr Gebiet zu lenken, um dort Ausfuhrzölle erheben zu können. Es verlautet, daß vielleicht Dr. Peters hier ein reiches und weites Feld für seine spätere Thätigkeit finden könnte.

Was Herrn v. Gravenreuth anbetrifft, so gedenkt er bereits im nächsten Monat, wenn bis dahin die Verhältnisse geordnet sind, nach Ostafrika abzureisen und dann die Organisation der Hauptstationen in die Hand zu nehmen, was ihm bei seiner bekannten Energie und Sachkenntniß wohl gelingen dürfte.

In kolonialen Kreisen betrachtet man es als sehr vielversprechend, daß Hamburger, in Ostafrika sei langem domizilirte Häuser sich mit großen Kapitalien betheiligen werden, da hierin immer eine gewisse Verheißung auf geschäftlichen Erfolg liegt. Die Hamburger haben sich nur recht zögernd, immer von einigen Firmen abgesehen, mit Ostafrika eingelassen.

— Der „Saale-Ztg." wird aus Berlin, vom 26. Februar, gemeldet:

„Vom Kaiser telegraphisch mit einer Einladung bedacht, traf gestern von Altona plötzlich General Graf Waldersee hier ein, um am Abend im Schlosse zu speisen. Auf Anregung des Kaisers hat sich nämlich eine sogenannte „Nordlandfahrer-Gesellschaft" gebildet, welche nur aus den Herrschaften besteht, welche ihn auf seinen Nordlandfahrten begleitet haben. Gestern Abend waren die Mitglieder vollzählig zur Tafel gezogen worden. Graf v. Waldersee saß an der Seite des Kaisers. Bei Tafel herrschte die lebhafteste Stimmung; der Kaiser schien trefflicher Laune zu sein. Um seine Gäste zu überraschen, führte er sie in den sogenannten türkischen Saal, in welchem alle vom Sultan erhaltenen Geschenke aufgestellt sind. Die Gruppirung und Ausstattung des prächtigen Raumes ist unter seiner persönlichen Oberleitung erfolgt. Dadurch ist das alte Schloß wieder um eine interessante Sehenswürdigkeit bereichert worden. Wie verlautet, soll die „Gesellschaft der Nordlandfahrer" im Schlosse in unbestimmten Zwischenräumen zusammentreten. Graf Waldersee begiebt sich heute wieder auf seinen Posten nach Altona zurück."

— In der am 26. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über mehrere Eingaben, betreffend die Zollbehandlung verschiedener Gegenstände, Beschluß gefaßt. Von Seiten des Ausschusses für Rechnungswesen würde über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze Bericht erstattet.

— Ueber den „Zug in die Städte" giebt der Leitartikler der „Voss. Ztg." wieder einmal seine „Ideen" zum Besten. Er verräth uns, wie groß das Mitleid ist, das in der Tiefe ihres gemüthvollen Herzens für die landwirthschaftlichen Arbeiter schlummert, die es bei den Großgrundbesitzern so schlecht haben, und deshalb in die Städte ziehen. Unsere Leser kennen diese Verhältnisse so genau, daß wir fast fürchten müßten, sie zu beleidigen, wenn wir auseinandersetzen wollten, daß dem nicht so ist. Die „Voss. Ztg." mag sich selber fragen, wie es zusammenhängt, daß in früheren Dezennien dieser „Zug in die Städte" doch sehr wenig bemerkbar war. Glaubt das fortschrittliche Blatt, daß, wenn man den Großgrundbesitz noch mehr herunterdrückt, und das befürwortet es ja alle Tage, der „Zug in die Städte" aufhören und die landwirthschaftlichen Arbeiter es besser haben würden? Oder steigen in der Industrie etwa die Löhne, wenn die Produktion sich vertheuert oder keinen Absatz findet? — Die Begehrlichkeit der unteren Klassen ist einmal im Zunehmen, deshalb denkt die jüdisch-freisinnige Presse: Lenken wir sie ab auf den Großgrundbesitz, damit nur unsere Kapitalien, unsere Renten, unsere Jobberprofite und Handelsgewinnste übersehen werden. In diesem Sinne hat seiner Zeit der Schriftsteller Glagau einmal recht hübsch ausgeführt, der ganze Kulturkampf sei Kaviar fürs Volk gewesen, um hinter dieser spanischen Wand ungestört die großen Gründergewinne einstreichen zu können. Es ist eine funkelnagelneue Theorie, diejenigen Landstriche als bevorzugt — wenn auch nur in einem Theil ihrer Bewohner, nämlich der Großgrundbesitzer, bevorzugt — hinzustellen, aus denen das Volk massenhaft fortzieht. Wenn erst aus Bochum und Gelsenkirchen die Bergleute schaarenweise wegziehen, dann werden wir schließen können, daß es den Zechen schlecht geht, eher nicht. Der ganze Artikel der „Voss. Ztg." ist eine Kette von Paradoxen, untermischt mit Gemeinplätzen und mehr oder minder hübschen Phrasen und das alles wird mit einer solchen Siegessicherheit vorgetragen, als ob nur ein Idiot daran rütteln könne. Jeder nüchtern denkende Mensch wird sich sagen: wenn 168 ländliche Kreise Preußens eine Bevölkerungsabnahme aufweisen, so ist der Beweis geliefert, daß die gegenwärtigen Schutzmaßregeln für die Landwirthschaft, die im wesentlichen doch nur in einem gewissen Zollschutz, der vielfach unzureichend ist, bestehen, nicht genügen, daß also mehr für das Land gethan werden muß, wenn es nicht, wie Bismarck sich ausdrückte, „ausgepowert" werden soll. Was würde die „Voss. Ztg." sagen, wenn wir den Spieß umdrehten und darlegten, den Städten gehe es zu gut, die müßten mehr die Steuerschraube fühlen und es müsse nicht mehr so viel für die Städte gethan werden? — Beweis: der große Menschenkonfluxus in die Städte! Das würde sich doch weit eher „hören lassen". Wir brauchten ferner nur unseren Rechenstift zur Hand zu nehmen und auszurechnen, was in den letzten zwanzig Jahren das platte Land für Berlin gezahlt hat und umgekehrt Berlin für das platte Land.

— Die allgemeine Verfügung des Justizministers vom 3. November 1890 betreffend die erste juristische Prüfung, durch welche eine größere Anzahl von zeitgemäßen und meist zweckentsprechenden Neuerungen eingeführt werden sollte, wird, wie das „Justiz-Ministerialblatt" amtlich bekannt giebt, nicht schon am 1. April c., sondern erst am 1. Oktober c. in Kraft treten. Ein Grund für die Hinausschiebung des Einführungstermins wird nicht angegeben, ist auch nicht ersichtlich, weil die Einführung mit wenig organisatorischen Aenderungen 2c. verknüpft ist. Vielleicht hat man sich im letzten Augenblick noch zu weitergehenden Reformen, als sie die neue Prüfungsordnung beabsichtigte, entschlossen.

— Die von uns vor einiger Zeit festgestellte erfreuliche Thatsache, daß die Prozentzahl der schweren Unfälle von Jahr zu Jahr abnehme, wird auch durch die Zahlen des Berichts des Reichs-Versicherungsamts an den Reichskanzler für das Jahr 1890 bestätigt. Während auf die Unfälle, welche den Tod oder dauernde, völlige Erwerbsunfähigkeit im Gefolge hatten, 1886 noch 42,5 Prozent, 1887 37,6 Prozent, 1888 27,8 Prozent und 1889 25,9 Prozent sämmtlicher entschädigten Unfälle kamen, fielen darunter im Jahre 1890 glücklicherweise nur 20,4 Prozent. Die Todesfälle allein beanspruchten im Jahre 1886 noch 25,7 Prozent, 1889 nur noch 16,7 Prozent, und 1890 waren sie auf 14,0 Prozent zurückgegangen. Es ist keine Frage, daß auf diese günstigen Resultate die Anstrengungen, welche die Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der Unfallverhütung machen, mit eingewirkt haben.

— Die gestrige in Düsseldorf abgehaltene Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller beschäftigte sich, wie die „Köln. Ztg." berichtet, mit einem Artikel des „Berliner Aktionärs" und erklärte es für völlig erfunden, daß die rheinisch-westfälische Eisenindustrie Beschwerden gegen die Kohlen- und Koaks-Industrie erhoben habe. Man sei vielmehr überall für die Ueberzeugung eingetreten, daß lediglich der durch die Staatseisenbahn-Verwaltung verschuldete Wagenmangel die Zechen in die Nothlage gebracht habe, der Industrie nicht in genügender Menge Kohlen liefern zu können. Die Versammlung erklärte, sie halte die Interessen der Eisen- und Kohlen-Industrie für solidarisch und beschloß, diese Erklärung dem Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirke Dortmund zu übermitteln. Die in der Sitzung anwesenden Vertreter des Bergbaues gaben die Versicherung ab, daß man in bergbaulichen Kreisen derselben Ansicht sei. — Die Umgestaltung der Eisenbahn-Personentarife erklärte die Versammlung für bedenklich, weil die Ermäßigung der Gütertarife dadurch hinausgeschoben werde. Ebenso wurde die Abschaffung der 4. Wagenklasse für bedenklich erachtet.

Danzig, 27. Februar. Der Danziger Dampfer „Livonia" ist glücklich abgebracht und hat die Fahrt hierher fortgesetzt.

Insterburg. Wie die „Ostpr. Ztg." hört werden der Stab und die zweite Abtheilung des ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen Königsberg am 28. März verlassen, um vom 1. April ab hier zu garnisoniren. Von hier wird die reitende Abtheilung desselben Regiments vom gleichen Zeitpunkt ab nach Gumbinnen verlegt.

Hamburg, 27. Februar. (W. T. B.) Das Landgericht begann heute den Prozeß wegen des umfangreichen Spritschmuggels gegen Hermann Holländer und Ludwig Prange in Hamburg, sowie Kochmann und Färber Rudolf Holländer in Beuthen. 60 Zeugen sind geladen. Rudolf Holländer war nicht erschienen. Es wurde daher ein Haftbefehl gegen denselben erlassen. Die Verhandlung wird mindestens 3 Tage dauern.

Hamburg, 27. Februar. Die „Hamb. Nachrichten" erfahren, daß Emin Pascha von Seiten der Regierung einen neuen Antrag unter ähnlichen Bedingungen wie Dr. Peters erhalten habe und denselben zweifellos annehmen werde. Beide beabsichtigen keine kriegerischen Aktionen, sondern nur die Herstellung friedlicher Zustände, sowie eine wirthschaftliche Ausgestaltung in Zentralafrika.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Februar. (W. T. B.) Auf der Kaiser Ferdinand-Nordbahn tritt am 1. April der Kreuzer-Zonentarif in Kraft.

Prag, 26. Februar. Die Errichtung eines Denkmals von Johannes Huß war gestern der Gegenstand einer gereizten Verhandlung der Stadtverordneten. Auf der Tagesordnung stand nämlich der (auf wiederholtes Andringen des Vereins für Errichtung eines Huß-Denkmals in Prag erfolgte) Antrag des Stadtrathes, zur Aufstellung dieses Denkmals den Altstädter kleinen Ring, oder im Falle der Unzulänglichkeit desselben einen andern geeigneten Platz einzuräumen. Der Obmann des Huß-Denkmal-Vereins Dr. Podligny motivirt zunächst den Antrag des Stadtrathes und bemerkte, daß das Kollegium durch die Annahme dieses Antrages einen Akt der Dankbarkeit des czechischen Volkes erfüllen werde. Denn Prag sei nicht nur das Herz sondern auch das Haupt des Königreichs. Sollten Kommunikations-Rücksichten entgegenstehen, so könne auch ein anderer geeigneter Platz ermittelt werden. Indem wir die Vergangenheit feiern, schloß der Redner, feiern wir auch die Zukunft. Kanonikus Dr. Karlach erklärte, daß er stets die Anträge des Stadtrathes unterstützt habe, daß er das aber dieses Mal nicht thun könne. Er müsse gestehen, daß ihm der Antrag widerstrebt und daß er gegen denselben stimmen werde, und zwar aus folgenden Gründen: der Antrag involvire eine Beleidigung des katholischen Klerus und der katholischen Kirche. Sie wollen, meine Herren, Huß ehren (Ruf: Ja!) und dabei die katholische Kirche nicht beleidigen? (Rufe: Nein!) Der Urheber des Antrages, Herr Slaperstek, sei wegen seines Standpunktes gegenüber der katholischen Kirche genügend bekannt. (Rufe der Jungczechen: Ehre ihm!) Das Denkmal solle zum Schaden der katholischen Kirche errichtet werden, und diese Agitation fördere nun der Stadtrath, welcher Patron von 14 katholischen Pfarrkirchen sei und als solcher gewisse kanonische Rechte ausübe, die sonst nur den Bischöfen zukommen. Dem Martin Luther werden allerdings Monumente gesetzt, aber von Protestanten in protestantischen Ländern, während das Huß-Denkmal von Katholiken in einem katholischen Lande errichtet werden soll. Der Plan dieser Errichtung sei also auch ein politischer Fehler. Der Stadtrath werde mit seinem Antrag weder der Nation Nutzen bringen, noch das böhmische Staatsrecht erringen. Vielmehr werde das Gegentheil geschehen. Wozu werde das Huß-Denkmal auffordern? (Rufe der Jungczechen: Zur Charakterstärke.) Dazu, wozu die Plakate des Hußvereins auffordern, zu neuen Kämpfen. Sie huldigen dem Hussitismus, mit welchem wir uns nie verstehen werden. Nach einer kurzen Bemerkung des Stadtverordneten Slaperstek gab hierauf der Domkapitular Dr. Borowy im Einverständnisse mit mehreren gleichgesinnten Mitgliedern des Stadtverordneten-Kollegiums folgende Erklärung ab: „Unser Standpunkt, den wir in Bezug auf die Ehrung des Magisters Johannes Huß einnehmen, wurde gelegentlich der Debatte über die Gedenktafel am Museumsgebäude genügend erörtert, und deshalb sind wir nicht gesonnen, uns in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung hierüber weiter zu ergehen. Da aber mit der beabsichtigten Errichtung eines Huß-Denkmals in Prag der katholischen Kirche eine Schmach zugefügt wird, welche die Lehre des Johannes Huß auf dem allgemeinen Konzil in Kostnitz verurtheilt hat, und da weiter durch die beabsichtigte Errichtung eines Huß-Denkmals die Auflehnung gegen die Autorität der katholischen Kirche gutgeheißen wird, welcher doch die große Mehrheit der Bevölkerung des Landes angehört; da endlich die beabsichtigte Errichtung dieses Denkmals insbesondere eine grobe Beleidigung des geistlichen Standes, sowie der gesammten katholisch gesinnten Bevölkerung der königlichen Hauptstadt Prag bedeutet, und da endlich durch die Errichtung des erwähnten Denkmals im Gedächtnisse jedes Vorübergehenden die fortwährende Erinnerung an jene traurigen Ereignisse der böhmischen Geschichte erhalten bleiben soll, an die sich nicht nur jeder treue Katholik, sondern auch jeder wahre Patriot nur mit dem größten Schmerze erinnert, so verwahren wir uns auf das feierlichste und protestiren als treue Söhne der katholischen Kirche gegen die Verwirklichung des vorliegenden Antrages und beantragen zugleich, über denselben zur Tagesordnung überzugehen und hierbei wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes die namentliche Abstimmung vorzunehmen." Stadtrath Dittrich erklärte dagegen, er sei ein guter Katholik, werde aber dennoch für den Antrag des Stadtrathes stimmen, da er die Ehrung Hussens mit seiner katholischen Gesinnung ganz gut zu vereinigen vermöge. Dr. Podligny wies in seiner Schlußrede die Einwürfe und Angriffe der beiden geistlichen Redner zurück und erklärte, daß der katholischen Kirche nichts so abträglich sei, als die feindselige Haltung, welche ihre Diener in dieser Frage einnehmen. Vor der Abstimmung verließen etliche Mitglieder den Saal, andere enthielten sich der Stimmabgabe. Der Antrag des Stadtrathes wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Triest, 27. Februar. (W. T. B.) Der frühere Reichsrathsabgeordnete Luzzato ist wiedergewählt worden.

Niederlande.

Haag, 26. Februar. (Hirschs T. B.) Wie hier verlautet, wird der deutsche Kaiser in naher Zukunft dem niederländischen Hofe einen Besuch abstatten.

Belgien.

Brüssel, 27. Februar. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat soeben Burlet an Stelle des zurückgetretenen Melot das Unterrichtsministerium übernommen. Burlet ist für die Verfassungsrevision.

Brüssel, 27. Februar. Das Kriegsgericht hat vier Grenadiere, welche kürzlich die Arreststube in Brand gesteckt hatten, zu drei bezw. zwei Jahren Gefängnißhaft verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 27 Februar, 7 Uhr 55 Minuten Abends. Der „Temps", welcher sich während der Anwesenheit der Kaiserin Friedrich völlig ausgeschwiegen, meint jetzt, der Aufenthalt derselben habe die Ausstellungsangelegenheit zu einer politischen Frage gemacht, die sich dahin zugespitzt, ob die Künstler durch ihre Anwesenheit in Berlin zeigen sollten, daß sich in Frankreich die Erinnerung an 1870 verliere. Die Majorität der Künstler hätte diese Frage verneint; der Rest hätte sich gefügt. Das ist einfach unwahr. Ohne jegliche Unterstützung und Direktive von Seiten der Regierung haben die Künstler dem von Deroulede und Cassagnac dirigirten imperialistisch-boulangistischen Ansturm nicht widerstehen können. Es trat eine Sturmfluth von Briefen voller Beleidigungen und Drohungen gegen Detaille ein. Außerdem unternahm das einflußreiche „Petit Journal" die Kampagne gegen die Beschickung der Ausstellung. Unter diesem Eindruck schrieb Detaille, wie mich mehrere Künstler heute versicherten, viel zu eilig seinen Absagebrief. Nunmehr erhält Detaille aus dem anderen Lager Briefe mit den bittersten Vorwürfen über seine Charakterschwäche.

Ich hatte soeben mit der hochbedeutenden Malerin Lemaire über diese Angelegenheit eine Unterredung. Sie beklagt mit Bonnat, Carolus Durand und anderen das eigenmächtige Vorgehen Detailles und beräth mit den genannten Künstlern, ob dennoch nicht die Beschickung der Ausstellung zu ermöglichen sei. Von der Kaiserin Friedrich mit einem Besuch ausgezeichnet, glaubt sie der kunstsinnigen Fürstin, die keinerlei politisches Interesse bei ihren Besuchen geleitet, schuldig zu sein, nach Berlin zu gehen. Wenn aber wirklich ein politisches Interesse gewaltet, sagt die Künstlerin, so sei dies doch nur ein solches im Sinne des Friedens gewesen. Ein derartiges Wirken sei erst recht Aufgabe der Frauen und ihr hochsympathisch. Sie begreife nicht, wie man der lediglich für den Frieden und die Humanität wirkenden hohen Frau daraus einen Vorwurf machen könne.

Inzwischen stellt sich die französische Regierung höchlichst verwundert darüber, daß man in deutschen offiziellen Kreisen empört über die Taktlosigkeiten ist, welche gegen die Kaiserin Friedrich begangen worden sind. Die französische Regierung will solche nirgends entdecken können, weil sie damit zugeben würde, daß es ihr an der nöthigen Energie gefehlt hat, sie zu verhindern. Ich habe Grund anzunehmen, die vom „Temps" ausgesprochene Erwartung, die seit Bismarcks und Crispis Rücktritt eingetretene Beruhigung der Gemüther werde sich weiter vollziehen, werde nur dann zutreffen, wenn hierfür Frankreich Deutschland entschiedene Avancen macht, sonst werden die Beziehungen beider Länder wohl korrekt bleiben, aber den Charakter eisiger Kühle tragen.

Die Pariser Polizei hatte zwei Sicherheitsbeamten zum Schutze der Kaiserin Friedrich in den Dienst gestellt. Aufgabe der Beamten war, wie das „XIX. Siecle" mittheilt, der Kaiserin überall hin zu folgen, über ihre Sicherheit zu wachen und jedwede Kundgebung zu verhindern. Der Ruf: „Nieder mit Deutschland!" ist als aufrührerisch zu betrachten, und die Agenten waren gehalten, Jedermann unverzüglich zu sistiren und der nächsten Polizeiwache zuzuführen, der einen solchen Ruf ausstoßen sollte; es würde ihnen der Prozeß wegen Beleidigung eines fremden Souveräns gemacht worden sein. Die Beamten sollten den geringfügigsten Handlungen der Kaiserin Rechnung tragen, melden, wohin sie gegangen, zu wem, ob andere Personen zu ihr gedrungen und wo dies geschehen sei, sowie sich über deren Namen informiren; ferner auf die Länge der Zeit achten, welche für die Besuche verwendet wurde. Wenn etwas Besonderes eingetreten, so hätte der Polizeipräfekt unverzüglich benachrichtigt werden müssen, selbst während der Nacht. Die Beamten empfingen ihre besonderen Befehle von dem deutschen Botschaftssekretär, Grafen Arco. Ihr Dienst begann des Morgens um 9 Uhr. Ein von der deutschen Botschaft gestellter Wagen war fortwährend zu ihrer Verfügung. Ueberdies waren zwei Konstabler und ein höherer Polizeibeamter permanent am Eingang der deutschen Botschaft aufgestellt.

Paris, 27. Februar. Bei der heutigen Abreise der Kaiserin wurde auf dem Nordbahnhof öffentlich keine Polizeimacht entwickelt, aber in den umliegenden öffentlichen Gebäuden standen 500 Mann bereit, auf das erste Signal auszurücken. — Gegen 11 Uhr strömte das Publikum massenhaft zum Bahnhof, da es hieß, daß die Kaiserin um $11\frac{1}{2}$ Uhr abreisen wolle. Enttäuscht zog sich die Menge zurück, denn die Abreise der Kaiserin hatte bereits um 10 Uhr stattgefunden, und um $11\frac{1}{2}$ Uhr fuhr nur die Dienerschaft ab. Eine Gruppe von Elsaß-Lothringern war, trotz der Abmahnung der Patriotenliga, auf dem Nordbahnhof erschienen, um die Kaiserin auszupfeifen.

Paris, 27. Februar. Der „Evenement" sagt in einer Besprechung des „Ein ernster Zwischenfall" betitelten Artikels, das französische Publikum theile diese nervöse Erregtheit nicht; es wisse, daß die beruhigtere Stimmung, welche sich in den Beziehungen Frankreichs und Deutschlands zu einander kundgebe, durch die Weigerung der französischen Maler, die internationale Kunstausstellung in Berlin zu beschicken, nicht geschädigt werde. Die öffentliche Meinung habe sogar die plötzliche Willensänderung des Malers Detaille sowie den unglaublichen Brief, welchen die Wittwe Meissoniers vorgestern Abend veröffentlichte, streng verurtheilt.

Schweiz.

Bern, 27. Februar. Der schweizerische Bundesrath hat wegen des Falles Hangartner an das Berliner auswärtige Amt eine Note gerichtet. Man bezweifelt hier nicht, daß die deutsche Reichsregierung das rechtswidrige Vorgehen des Staatsanwaltes in Waldshut zugeben werde. Hier wird betont, daß seit Bismarcks Abgang der diplomatischen Verkehr mit der deutschen Reichsregierung unvergleichlich angenehmer geworden ist.

Italien.

Wie aus Rom berichtet wird, ist es den Zeitungen, welche, wie vor allem „Fanfulla", dem Wunsche, daß der italienische Allianzvertrag der Kammer vorgelegt werden solle, Raum gegeben haben, gelungen, eine lebhafte Erörterung dieser Frage in der Presse hervorzurufen, und die auf Seite der Regierung stehenden Organe sehen sich veranlaßt, fortgesetzt diesem Wunsche entgegenzutreten. Dies geschieht nun nicht blos seitens der „Opinione" in einem neueren Artikel, sondern auch seitens der „Italie". Es wird vor allem geltend gemacht, daß die Mittheilung des Vertrages nicht von dem Belieben Italiens allein abhänge und daß dieselbe der Zustimmung der anderen vertragschließenden Theile bedürfe, die kaum gegeben werden würde. Weiter wird darauf hingewiesen, daß eine Verpflichtung oder ein Anlaß, den Vertrag vorzulegen, für die Regierung nur dann bestände, wenn aus dem Vertrage für Italien irgend eine finanzielle Belastung erwüchse, was aber in keiner Weise der Fall sei.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 27. Februar. Gegenüber der Behauptung der „Times" vom 25. d. Mts. wird versichert, daß zwischen den Regierungen von England und Portugal noch kein Einvernehmen in Betreff der Grenzregulirung in Afrika erzielt, und daß von Seiten Englands noch nicht einmal ein Gegenvorschlag gemacht worden sei.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Februar. (W. T. B.) Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe trafen heute kurz nach 5 Uhr in Dover ein, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Die Weiterreise nach Windsor erfolgte alsbald über Clapham-Junction, wo Ihre Majestät von dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeld und dem griechischen Gesandten Gennadios empfangen wurde. Sie setzten mit Sonderzug die Reise nach Windsor fort, wo sie bald nach 7 Uhr anlangten. Auf dem Bahnsteig war eine Ehrenwache der schottischen Garde mit Regimentsfahne und Kapelle aufgestellt, welch letztere die deutsche Volkshymne spielte, als der Sonderzug in den Bahnhof einfuhr. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Battenberg empfingen die hohen Gäste, welche sehr wohl aussahen, und geleiteten sie unter Kavallerie-Eskorte nach dem Schlosse, wo sie von der Königin aufs herzlichste begrüßt wurden. Windsor war reich beflaggt; die Straßen vom Bahnhofe bis zum Schlosse waren mit Menschen gefüllt, welche die Kaiserin und deren Tochter ungewöhnlich lebhaft begrüßten.

London, 27. Februar. (W. T. B.) Der Parlamentsdeputirte Rheder Furneß hat ein Schreiben an den Sekretär der Gewerksvereins-Föderation gerichtet, in welchem er vorschlägt, die Föderation der Rheder solle den Nichtgewerksvereinlern keinen Vorzug geben, sondern zu der alten Praxis zurückkehren, die Seeleute in Heuer-Bureaus zu engagiren. Dagegen solle der Seemannsverein nicht darauf bestehen, daß nur seine Mitglieder geheuert werden dürften. Die Föderation des Gewerkvereins antwortete auf das Schreiben, daß der Vorschlag eine passende Grundlage für einzuleitende Verhandlungen bilde.

London, 27. Februar. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Sansibar von gestern hat der Sultan eine Bekanntmachung des Inhalts erlassen, daß in Zukunft nur sansibaritisches oder indisches Geld in seinen Kassen angenommen werde. Mehrere Firmen seien dem Beispiele des Sultans gefolgt.

London, 27. Februar. Verschiedene Blätter besprechen den Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris. „Daily Chronicle" bezeichnet denselben als verfehlt und als einen politischen Irrthum, welcher Carnot unnöthig in Verlegenheit setzte;

seine Regierung sei durchaus der Sympathie werth. Andererseits äußert „Daily Chronicle" sein Bedauern über das Auftreten eines Theiles der Pariser Bevölkerung. Ein solches Auftreten sei unvernünftig, aber jeder Volkshaufe sei unvernünftig. „Standard" findet dieses Verhalten eines Theiles der Pariser ebenfalls bedauerlich, meint aber, daß dasselbe keine Veranlassung zu den epischen Ausfällen der „Kölnischen Zeitung" gegeben habe, welche Genugthuung für die der Kaiserin Friedrich in Frankreich angethanene Beleidigung fordere. Trotzdem meint „Standard", daß der Besuch der Kaiserin vieles von dem zu nichte gemacht habe, was geschehen sei, um das Friedensverhältniß zwischen Frankreich und Deutschland zu kräftigen.

London, 27. Februar. (W. T. B.) Unterhaus. Der Antrag Provand's, auszusprechen, daß das Verhältniß der auf Bodenbesitz entfallenden Besteuerung ungenügend sei und erhöht werden sollte, wurde mit 128 gegen 77 Stimmen abgelehnt. Der Antrag war in der Debatte von dem Ackerbauminister Chaplin bekämpft und von Gladstone unterstützt worden.

London, 27. Februar. (W. T. B.) In der Untersuchung des Leichenbeschauers über den jüngsten Frauenmord in Whitechapel gab die Jury ein Verdikt der Schuld gegen eine oder mehrere bis jetzt unbekannte Personen ab. Die Jury hält demnach den verhafteten Heizer Sadler für nicht schuldig. Die Voruntersuchung gegen Sadler wird jedoch noch fortgesetzt.

Edinburg, 26. Februar. Der Ausstand der Seeleute in Aberdeen nimmt zu, 400 Dockarbeiter haben gleichfalls beschlossen, die Arbeit heute einzustellen. Feindselige Kundgebungen haben stattgefunden gegen die Schiffseigenthümer und die vom Bunde angeworbenen Mannschaften.

Rußland.

Man meldet aus Petersburg: Der Befehlshaber des 16. Armeekorps, General von Czemierzin, ist zum stellvertretenden Oberbefehlshaber des Wilnaer Militärbezirks und der Stabschef des Wilnaer Militärbezirks Bunakow zum Generalstabschef des Kosakenheeres ernannt worden.

Eine Verfügung des Kriegsministers verbietet bedingungslos allen Soldaten und Unteroffizieren das Tabakrauchen auf den Straßen.

Bei der Station Fitinhofskaja, an der Bahn Moskau-Riäsan, hat ein Zusammenstoß zweier Personenzüge stattgefunden. Zwei Postbeamte und drei Passagiere sind todt, viele andere sind verletzt. Zwei Lokomotiven und acht Waggons sind zertrümmert.

Petersburg, 23. Februar. Als vor zwei Jahren die elf gegen Aschinow bei Sagallo verfeuerten französischen Granaten die ganze russische Presse in Allarm und Empörung brachten, bedauerte man in den leitenden russischen Kreisen hauptsächlich nur eins, daß nämlich keines der französischen Sprengstücke die russische Regierung von dem ihr damals schon höchst unbequem gewordenen Erzgauner Aschinow ein- für allemal befreit hatte. Der mit dem Munde so tapfere „freie Kosak" hatte sich kluger Weise während des kurzen Bombardements hinter Erddeckungen verkrochen. Zu spät mußten damals sehr hohe russische Würdenträger und erlauchte Herren einsehen, daß sie sich in Aschinow mit einem ganz geriebenen Hochstapler eingelassen hatten, der ihnen nicht allein schweres Geld kostete, sondern, sammt dem Archimandriten Paissi, sie auch auf die Dauer in schlimmster Weise kompromittiren konnte. Gerade an demselben Tage, als über Paris die Sagallo-Depesche hier einlief, war diesseits wieder eine Geldsendung von 40,000 Franken für Paissi-Aschinow zur Post gegeben. Sie wurde eilends von den hochgestellten patriotischen Absendern zurückgezogen und das Geld auf diese Art noch gerettet. Die Angelegenheit nahm dann den bekannten Verlauf. Eigentlich wohl nur pro forma wurde der „freie Kosak" vor Gericht gestellt und ihm schließlich ein unfreiwilliger Aufenthaltsort im Saratowschen Gouvernement angewiesen. Auch der Grund, warum die Behörden so ungemein rücksichtsvoll mit diesem Abenteurer verfuhren, kam endlich ans Tageslicht. Ehren-Aschinow hatte sich, in der sehr richtigen Voraussicht, daß er unbedingt in böse Zusammenstöße mit allen möglichen Menschen und Obrigkeiten bei seiner abessinischen Expedition gerathen werde, im Spätherbst 1888 von dem damals in der Krim schwerkrank weilenden Marineminister Schestakow eine Art amtliche Bestallung als Expeditionsführer zu erschwindeln gewußt. Der Marineminister versah die Mannschaft auch mit verschiedenen Ausrüstungsgegenständen und Waffen. Dieses Schriftstück spielte Ehren-Aschinow bei den für ihn kritischen Verhören als letzten Trumpf aus und — kam mit dem blauen Auge davon. Der Presse wurde damals brevi manu ihr Krakehlen, überhaupt jedes Besprechen der Aschinow-Paissi-Angelegenheit von der Oberpreßverwaltung verboten, und als sie sich dann nach einer Weile wieder für berechtigt hielt, das interessante Thema zu berühren, da hatte sich in ihren Ansichten über Aschinow denn doch ein gewaltiger Umschwung vollzogen — aus dem „Helden" Aschinow war ein „Erzlump" geworden, und der ist er auch bis auf den heutigen Tag in den Spalten der einigermaßen auf Wahrheit haltenden Residenzblätter geblieben. Winkelblätter wie „Swjet" und Genossen machen natürlich eine Ausnahme. Was nun das neueste Auftreten des Vielgenannten in Paris betrifft, geht — wiederum natürlich ausgenommen der „Swjet" — die russische Presse mit Aschinow sowohl wie mit dessen Helfershelfern, der famosen Madame Adam und dem eigenthümlichen Vikomte de Constantin, scharf ins Gericht! „Ich sprach mit Aschinow", schreibt heute der Pariser Berichterstatter des „Grashdanin", „und fragte ihn nach dem Zweck seines Aufenthalts. Mir antwortete für ihn sein Mentor, der Vikomte de Constantin — [der auch den Artikel im letzten Heft der „Nouvelle Revue" geschrieben hat] —, indem er erklärte, Aschinow wolle nur bewirken, daß ihn die französische Regierung in moralischer Beziehung rehabilitire. Aschinow selbst aber fügte hinzu, er verlange, daß die französische Regierung als Entschädigung für die Verluste, welche er bei Sagallo erlitten, am Orte des Bombardements eine russisch-orthodoxe Kirche erbaue." Dieses angebliche Sühneverlangen ist jedenfalls ganz klug ausgedacht; von anderer Seite verlautet aber die viel wahrscheinlicher klingende Lesart, Aschinow sei gar nicht abgeneigt, eine persönliche Geldentschädigung von den Franzosen einzuheimsen, und habe auch bereits den Minister Ribot um die Kleinigkeit von 800,000 Franken Schmerzensgelder, selbstverständlich vergeblich, anzuzapfen versucht.

Amerika.

San Francisco, 27. Februar. (W. T. B.) Weitere Nachrichten aus Arizona melden, daß sämmtliche Eisenbahnlinien auf eine Distanz von 22 Meilen östlich von Yuma in Folge der Ueberschwemmungen zerstört worden sind. Die Stadt Tiaguna (Kalifornien) ist ebenfalls beinahe gänzlich durch die Fluthen verwüstet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Februar. Am Freitag, den 6. März, Abends 7 Uhr, wird in der Schloßkirche ein Kirchen-Konzert stattfinden zum Besten des Krankenhauses „Bethanien". Frau Martha Gardeicke, deren schöne Altstimme schon manches Lob davongetragen, eine geschätzte Sopransängerin aus der Akademie für Kunstgesang des Herrn Direktor Kabisch, Herr Georg Lehmann (Orgel), Herr Richard Lehmann (Violine) und Herr Oskar Hochstetter (Cello) haben freundlichst ihre Mitwirkung zugesagt. Eintrittskarten sind schon jetzt à 50 Pf. in der Musikalienhandlung von Simon, Roßmarktstr. 13, und in „Bethanien" zu haben.

* Von Seiten der Vorstände der hiesigen Ortskrankenkassen mit einer Kommission von Aerzten fand vor Kurzem eine Besprechung über eine anderweitige Regelung der ärztlichen Behandlung der Kassenmitglieder statt. In Folge jener Versammlung ist nun von der Aerzte-Kommission ein Vertrags-Entwurf ausgearbeitet worden. Zur Erledigung dieser Angelegenheit fand gestern Abend im Fritz Reinke'schen Lokale nochmals eine Versammlung der Kassenvorstände mit der Aerzte-Kommission statt. Die letztere besteht aus den Herren DDr. Freund, Friedemann, Heidenhain, Neumeister und Sauerhering. Zum Vorsitzenden wurde von den anwesenden Kassenvorständen Herr Opitz, zu Beisitzern die Herren Brauereibesitzer Fleischer, Malermeister Klein und Klempnermeister A. C. Schmidt gewählt. In der Diskussion begründeten die anwesenden Aerzte die einzelnen Punkte des von ihnen vorgelegten Vertrags-Entwurfs und erklärten, daß jedes Sonder-Interesse der betheiligten Aerzte ausgeschlossen sei, da jeder approbirte Arzt sich der Vereinigung der Aerzte anschließen kann. Für die Beibehaltung des alten Verfahrens erklärte sich nur der Vertreter der Ortskrankenkasse 26 (Schneider). Bei der Abstimmung erklärten sich von den Vorständen der in der Versammlung vertretenen 20 Ortskrankenkassen 14 für die Vorschläge der Aerztekommission; gegen dieselben votirten die Vorstände der Kasse 19 (Schuhmacher), 21 (Schmiede) und 26 (Schneider); 3 Vorstände enthielten sich der Abstimmmung. In der Spezialberathung des Vertragsentwurfs wurden die einzelnen Punkte desselben mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Die Beschlüsse werden nunmehr den Kassen-Mitgliedern in der General-Versammlung der einzelnen Kassen zur Bestätigung vorgelegt werden. Der Vertrag soll möglichst am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Nach demselben ist an die der Aerztevereinigung angehörenden Aerzte von den Kassen in Zukunft Honorar zu entrichten:

a. für eine Konsultation in der Sprechstunde des Arztes, wie ortsüblich, 50 Pf.,
b. für einen Tagesbesuch in der Wohnung des Kranken 1 Mark,
c. für einen Nachtbesuch 3 Mark,
d. für sonstige ärztliche Leistungen, z. B. Operationen und Verbände, entweder die Sätze der preußischen Medizinaltaxe, Minimal- oder, wo die Taxe nichts angiebt, entsprechende Sätze nach gemeinsamer Vereinbarung.

Der Absatz 6 des Vertragsentwurfs lautet: Der Vorstand des Vereins der Kassenärzte erhält thunlichst alljährlich eine Uebersicht über die Einnahmen, Ausgaben und Vermögenslage der Ortskrankenkasse, aber regelmäßig zur Einsicht, bezw. Kontrolle, vierteljährlich sämmtliche Rechnungen der Aerzte, Apotheker, Bandagisten, Optiker, Badeanstalt ꝛc.

Herr Apotheker Jonas hatte gegen diese Bestimmungen schriftlich Bedenken geltend gemacht, welche indeß von der Versammlung nicht getheilt wurden.

— Zu der empfindlichen Strafe von 100 Mark wurde in der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts der Milchhändler Primus von hier verurtheilt, weil er fortgesetzt einen Restaurateur beim Verkauf von Milch übervortheilt hatte, indem er demselben zu wenig zugemessen hatte. Wie der Gerichtshof ausführte, hatte es der Angeklagte nur seiner bisherigen Unbescholtenheit zu danken, daß nicht auf Gefängnißstrafe erkannt wurde. Vom Staatsanwalt war eine solche in Höhe von zwei Monaten beantragt.

— Auf der deutschen Ausstellung in London, deren Eröffnung am 9. Mai stattfindet, wird die Aktien-Gesellschaft „Vulkan" mit acht großen Schiffsmodellen vertreten sein.

— Der beim Amt Bredow angestellte bisherige Polizeisergeant Senft zu Züllchow ist zum Amtswachtmeister und Stellvertreter des dortigen Polizei-Kommissars befördert und von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden.

— Von der königl. Staatsanwaltschaft in Frankfurt wird der Kaufmann Rudolf Regewitz aus Gotzlow bei Stettin steckbrieflich verfolgt behufs Strafvollstreckung einer gegen denselben wegen Unterschlagung verhängten Gefängnißstrafe von 9 Monaten.

— Der Verwaltungsrath der Chemischen Produkten-Fabrik Pommerensdorf beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Generalversammlung eine Dividende von 10 pCt. pro 1890 vorzuschlagen.

— Nächsten Dienstag, den 3. März, findet im Stadt-Theater zum Benefiz für Frl. Maria Kühnel eine nochmalige Aufführung der Oper „Mignon" statt. Frl. Kühnel hat uns im Laufe der Saison manchen schönen Genuß bereitet und durch ihr vielseitiges Talent zu besonderem Danke verpflichtet, denn sie hat nicht nur als erste dramatische Sängerin, sondern auch als Mezzo-Sopran uns höchst anerkennenswerthe Leistungen vorgeführt; wir erinnern nur an ihre Recha-, Rezia-, Eglantine-, Ortrud-, Accuzena- und Fides-Rollen, so verschiedenen Charakters, welche uns von Frl. Kühnel in meistens vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht wurden. Wie bekannt, hat sich uns die Benefiziantin bereits als gute Vertreterin der „Mignon" gezeigt und können wir nicht unterlassen, auf diesen ihren Ehrenabend noch ganz besonders hinzuweisen, den Besuch dieser Vorstellung nur zu empfehlen und der Benefiziantin ein volles Haus zu wünschen.

* Am 7. d. Mts. stand vor der Reichs-Kommission der Stettiner Festungsgrundstücke Termin an behufs Verkaufs einer in der Bismarckstraße belegenen Bauparzelle im Bauviertel XIa, in welchem Termin als Meistbietender Herr Zimmermeister Mierke hervorging. Demselben ist nunmehr der Zuschlag ertheilt worden.

* In unserm Bericht über die bei Rohrer stattgehabte außerordentliche Versammlung des evangelischen Arbeitervereins hat sich leider bei der 6. der angeführten Thesen ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es muß heißen: Durch den Bauernkrieg sind die berechtigten Hoffnungen der Bauern auf Besserung der Lage für Jahrhunderte verdorben (statt erworben) worden, was wir hiermit richtig stellen wollen.

* Der beim Generalkonsul Ivers hierselbst angestellte Bureau- und Kassendiener Gerhardt begeht morgen die Feier seines 25jährigen Tienstjubiläums.

* Der Dampfer „Crampe" hat heute seine regelmäßige Tour-Fahrten zwischen Jasenitz und Zwischenstationen und hier wieder aufgenommen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderfleisch 0,90—1,00 Mark, Filet 1,80—2,00 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,10 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,00 Mark, Bauch 1,00 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,10 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

Gartz a. O. Ein seltener Fall von ehelicher Verbindung wird sich in den nächsten Tagen hier vollziehen. Der frühere Tischlermeister Krause in einem Alter von 88 Jahren wird demnächst die 81jährige Charlotte Groth ehelichen. Die Groth ist bereits Urgroßmutter und hat eine bedeutende Nachkommenschaft.

Köslin, 26. Februar. Eine zu heute Abend durch Zeitungsinserat in das Brossick'sche Lokal berufene „Volksversammlung", in welcher der bekannte Sozialdemokrat Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert aus Stettin sprechen wollte, ist polizeilich untersagt worden, da sie erst heute Vormittag, also nicht rechtzeitig, bei der Polizei angemeldet wurde.

Vermischte Nachrichten.

— Im Jahre 1870 zog aus dem Dorfe Eßbach bei Ziegenrück der Maurer Louis Jahn mit in den Krieg und wurde im Gefecht bei Epernay am 30. November 1870 durch einen Schuß in den rechten Oberarm schwer verwundet. Der verstümmelte Jahn mußte sein Handwerk aufgeben, fand aber später eine Stellung als Postschaffner, so daß er seine Braut, mit der er sich schon vor dem Feldzuge verlobt hatte, heimführen konnte. Leider brach die von dem Feinde erhaltene Wunde jedes Jahr wieder auf, so daß Jahn durch die dann eintretenden Eiterungen so in Kraftlosigkeit verfiel, daß er im Juli 1878 in Frankenhausen unter Hinterlassung seiner Ehefrau und zweier Kinder verstarb. Seitens der Reichspostverwaltung konnte den Hinterbliebenen eine Pension noch nicht zuerkannt werden, da Jahn sich noch nicht 10 Jahre lang im Dienste befunden, aber auch der Militärverwaltung gegenüber konnte ein bezüglicher Antrag nicht begründet werden, da derselbe sich erst nach seiner Verwundung verheirathet hat. Neuerdings ist nun auf Antrag des Herrn Landraths v. Breitenbach mit Rücksicht darauf, daß Jahn unzweifelhaft an den Folgen seiner Verwundung gestorben ist, und daß er bereits vor dem Feldzuge verlobt gewesen ist, vom königlichen Kriegsministerium der Anspruch auf Gewährung der im Reichs-Militär-Pensionsgesetze ausgeworfenen Beihülfen den Hinterbliebenen ausnahmsweise zuerkannt und gestattet worden, daß die Beihülfen für die vergangene Zeit nachgezahlt werden. Da die Beihülfen für die Wittwe monatlich 15 Mark und für jedes Kind bis zum 15. Lebensjahre monatlich 10 Mark 50 Pfg. betragen, so ist der Familie, die übrigens seit dem Jahre 1878 aus der Kaiser-Wilhelms-Stiftung fortlaufende Beihülfen bezogen hat, jetzt die Summe von 5032 Mark 50 Pfg. auf einmal ausgezahlt worden.

— „Le Japon", eine neue in französischer Sprache in Yokohama erscheinende Zeitung, erzählt in der Nummer vom 15. Januar d. J., daß der Kapitän Johann Orth gefunden worden sei. Sein Schiff, die „Santa Margherita", sei im Stillen Ozean gesehen und angesprochen worden. Das Schiff hätte sich wohl in einem erbärmlichen Zustande befunden, sei aber noch seetüchtig gewesen. — In hiesigen maßgebenden Kreisen — so bemerkt die Wiener „Neue Freie Presse" hierzu — ist von einer so glücklichen Wendung der Dinge nichts bekannt.

— Aus Wien schreibt man: Wie schon telegraphisch berichtet, herrscht in der Bevölkerung des deutsch-böhmischen Städtchens Saaz, das unweit von dem bekannten Badeorte Teplitz liegt, ungeheure Aufregung wegen der menschenunwürdigen Behandlung, welche dort die Zöglinge des Waisenhauses von den diese Anstalt auf Grund eines Vertrags mit der Stadtgemeinde leitenden Nonnen erdulden mußten. Schon seit längerer Zeit waren in Saaz nach von dort vorliegenden Meldungen Gerüchte verbreitet, welche behaupteten, daß im Waisenhause, in dem sich auch eine öffentliche Schule befindet, arge Mißwirthschaft herrsche. Die Gerüchte traten immer bestimmter auf, und endlich sah man sich von zuständiger Seite zur Einleitung einer Untersuchung veranlaßt. Die Ergebnisse, die bisher zu Tage gefördert wurden, sind schon derart, daß sie jeden Menschenfreund schmerzlich berühren. Die Waisenkinder mußten in dem harten Winter in ungeheizten Sälen schlafen, obgleich die Gemeinde das Heizmaterial für die ganze Anstalt lieferte. War ein Kind störrig, so wurde es auch aus dem Korridor verbannt und ein Knabe mußte die eisigen Nächte in einer Kiste zubringen, die sich im offenen Gange befand. Aber auch Hunger litten die Waisen und häufig bettelten sie bei den die Schule im Hause besuchenden Kindern um ein Stückchen Brod. Viele von den bedauernswerthen Kleinen hatten wunde Hände, so daß sie außer Stande waren, zu schreiben. Auf die Frage, woher sie die Hände wund hätten, gaben sie die Auskunft, daß sie Wäsche waschen und die Treppen scheuern mußten, wobei sie sich die Hände verletzten und die grimmige Kälte die schmerzhaften Wunden hervorrief. So die Berichte aus Saaz. Ob dieselben keine Uebertreibungen enthalten, wird sich wohl bald herausstellen. Die Nonnen in Saaz gehören dem Grazer Mutterhause an, über welche bisher Klagen der hier erwähnten Art nicht laut geworden waren.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Februar. Wetter: Schön. Barometer 28" 8"'. Temperatur + 4° Reaumur, Nachts — 2° Reaumur. Wind: SSO.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko gelber 187—196 bez., geringer 175—183 bez., Sommerweizen 202 bez., per Februar —,—, per April-Mai 200 bez., per Mai-Juni 200,50 G., per Juni-Juli 201,50 B. u. G.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 168—174 bez., per Februar —,—, per April-Mai 177,50 bez., per Mai-Juni 174,50 B. u. G., per Juni-Juli 172,50 bez.

Spiritus fester, per 10,000 Literprozent loko ohne Faß 70er 47,20 bez., 50er 66,90 bez., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 47,30 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 47,80 nominell.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. flüssiger loko 60,00 B., per Februar 60,00 B., per April-Mai 60,00 B., per September-Oktober 61,00 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 141—146 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen —.—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 60,00.

Landmarkt.

Weizen 188—194. **Roggen** 172—175. **Gerste** 150—155. **Hafer** 140—145. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 58—64. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 28. Februar. Weizen per April-Mai 204,75—205 50 M., per Mai-Juni 205,50 Mk., per Juni-Juli 205,50 Mk.

Roggen per Februar 183,00 Mk., per April-Mai 178,75—179,50 Mk. per Mai-Juni 177,50 Mark.

Rüböl per April-Mai 61,10 Mk. Septbr.-Oktober 62,00 Mk.

Spiritus loko 50er 69,20 Mk., loko 70er 49,60 Mk., per Februar 70er 49,80 Mk. per April-Mai 70er 49,80 Mk. per August-Septbr. 70er 50,00 Mk.

Hafer per April-Mai 153,25 Mk., per Mai-Juni 153,75 Mk.

Petroleum Februar 23,80.

London. Wetter: Nebel.

Berlin, 28. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 80	Petersburg kurz	237 00
do. do. 3½%	99 00	London kurz	20,38
Deutsche Reichsanl. 3 %	85,80	London lang	20,24
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 40	Amsterdam kurz	168,55
Italienische Rente	94 60	Paris kurz	80,65
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 80	Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente	92,60	Bredow. Ceme[illegible]	122 00
Rumän. 1881er amort. Rente	99 90	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	106,50
Serbische 5% Rente	92,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	238,50
Griechische 4% Goldrente	70,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	127,00
Russ. Boden-Credit 4½%	103,60	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,60	Disconto-Commandit	209,25
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,30	Berliner Handels-Gesell.	156 10
Oesterr. Banknoten	176,75	Oesterr. Credit	172 60
Russ. Banknot. Cassa	237,20	Dynamite-Trust	159,25
do. do. Ultimo	237,50	Laurahütte	128,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 10	Harpener	181,50
do. (110) 4%	99 50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	75,00
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	88,80
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission	94 00	Marienburg-Mlawka-bahn	64 20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	114 90	Mainzerbahn	119,10
Stett. Vulc.-Priorität.	126 70	Norddeutscher Lloyd	135,10
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	105,20	Lombarden	57,60
do. 6 proz. Prioritäten	113,20	Franzosen	108,00

Tendenz: schwach.

Hamburg, 27. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 83,25, per Mai 81,50, per September 77,00. — Ruhig.

Hamburg, 27. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Februar 13,97½, per März 13,97½, per Mai 13,97½, per August 14,15. — Sehr fest.

Bremen, 27. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,50 B.

Wien, 27. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,57 G., 8,60 B., per Herbst 8,19 G., 8,22 B. Roggen per Frühjahr 7,52 G., 7 56 B., per Herbst 6,76 G., 6,79 B. Mais per Mai-Juni 6,55 G., 6,58 B., per Juli August 6,60 G., 6,65 B. Hafer per Frühjahr 7,30 G., 7,33 B., per Herbst 6,60 G., 6,63 B.

Amsterdam, 27. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,75.

Amsterdam, 27. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,25.

Amsterdam, 27. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 233, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine flau, per März 169—168—167, per Mai 164—163—162, per Oktober 150—149—148—149. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 32,00, per Mai 31,25, per Herbst 31,87.

Antwerpen, 27. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Februar —,— bez., —,— B., per März —,— bez., 16,00 B., per April —,— bez., 16,00 B. Ruhig.

Antwerpen, 27. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer höher. — Gerste fest.

Paris, 27. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kurse.) Fest.

		Cours v. 26.
3% amortisirb. Rente	95,72½	95,45
3% Rente	95,60	95,17½
4½% Anleihe	104 95	105 00
Italienische 5% Rente	95,10	94,65
Oesterr. Goldrente	98,50	98,40
4% ungar. Goldrente	93,00	92,87½
4% Russen de 1880	—,—	99,75
4% Russen de 1889	—,—	99,60
4% unifiz. Egypter	495,00	493,75
4% Spanier äußere Anleihe	77,25	76,75
Convert. Türken	19,57½	19,50
Türkische Loose	78,25	78 00
4% privil. Türk.-Obligationen	435,50	436 25
Franzosen	543 75	541,25
Lombarden	305 00	306 25
„ Prioritäten	342 50	340,00
Banque ottomane	629,00	625,00
„ de Paris	838,75	835,00
„ d'escompte	557,50	556,25
Crédit foncier	1287,50	1282 50
„ mobilier	440,00	430 00
Meridional-Aktien	695,00	691,25
Panama-Kanal-Aktien	40,00	37,50
„ „ 5% Obligationen	35,00	35,00
Rio Tinto-Aktien	585,00	573,75
Suezkanal-Aktien	2447,50	2440,00
Gaz Parisien	1467,00	1462,00
Credit Lyonnais	818,00	817,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	592,00	597,00
Transatlantique	615,00	618 00
B. de France	4325,00	4305,00
Ville de Paris de 1871	413,00	413 00
Tabacs Ottom.	349,00	347 00
2¾ Cons. Angl.	97⅜	97,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121 15/16	121 15/16
Wechsel auf London kurz	25,23	25,22½
Cheque auf London	25,24½	25,24½
Wechs. Wien. k.	206,81	206,75
„ Amsterdam k.	216,75	217,00
„ Madrid k.	486,50	486 50
Comptoir d'Escompte neue	660,00	657,00
Robinson-Aktien	59 37	60,00

Paris, 27. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% steigend, loko 35,50 bis 36,00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 37,37½, per März 38,50, per März-Juni 38,87½, per Mai-August 39,37½.

Paris, 27. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 27,80, per März 27,80, per März-Juni 27,80, per Mai-August 27,80. Roggen fest, per Februar 17,60, per Mai-August 18,20. Mehl ruhig, per Februar 60,20, per März 60,40, per März-Juni 60,90, per Mai-August 61,50. Rüböl träge, per Februar 69,25, per März 69,00, per März-Juni 69,50, per Mai August 70,50. Spiritus ruhig, per Februar 39,25, per März 39,75, per Mai-August 41,00, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Schön.

London, 27. Februar. Chili-Kupfer 52,75, per 3 Monat 53,12.

London, 27. Februar. 96 % Javazucker loko 15,62, fest. — Rübenrohzucker loko 14,00, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

Liverpool, 27. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½—1 d. höher. Mehl fest, Mais stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 11½ d.

Glasgow, 27. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 547,490 Tons gegen 871,265 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 15 gegen 89 im vorigen Jahre.

Newyork, 27. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 76,00. Weizen per Mai 106,75.

Newyork, 27. Februar. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 76 C. Mehl 3 D. 90 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 11⅞ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 09⅞ C., per März 1 D. 09¾ C., per Mai 1 D. 06¼ C. Getreidefracht 2,00. Mais 64,75. Zucker 5,25. Schmalz loko 5,97. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,50. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 17,57. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,75.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Februar. Nach Berliner Depeschen, welche hiesigen offiziösen Blättern zugehen, werden in deutschen Regierungskreisen die Pariser Vorgänge nicht ernster beurtheilt als bisher. Man befürchtet nicht, daß sich aus dem Zwischerfalle weitere Komplikationen ergeben werden; es würde auch deutscherseits nichts geschehen, die Möglichkeit zu solchen herbeizuführen.

Szegedin, 27. Februar. Der berüchtigte Räuber Daniel Färkas ist heute Morgen mit zwei Genossen von Gendarmen verhaftet worden.

Brüssel, 27. Februar. Der König hat den Kaiser Wilhelm zu einem Besuche nach Brüssel eingeladen. Wie verlautet, wird der deutsche Kaiser wahrscheinlich im März nach Brüssel kommen.

Mehrere Regierungsblätter fordern den engen Handelsanschluß Belgiens an Deutschland.

Brüssel, 27. Februar. Wie verlautet, soll Boulanger abermals einen Ausweisungsbefehl erhalten.

Paris, 27. Februar. In Castres brach Nachts Feuer aus, welches so rapide um sich griff, daß die Bewohner zweier Häuser aus den Fenstern springen mußten. Eine junge Frau und zwei Kinder wurden am Morgen gänzlich verkohlt aufgefunden.

Paris, 28. Februar. „Matin" bezeichnet die gestrige Erregung in Börsenkreisen über die Mittheilung im „Reichsanzeiger" als grundlos. Es handle sich nur um die Paßkarten für Händler der Grenzgemeinden. Die hervorragendsten Journale verurtheilen strengstens Derouledes Ruhe und Frieden gefährdendes Gebahren.

Lissabon, 27. Februar. Der Belagerungszustand in Oporto wird noch einige Zeit aufrecht erhalten.

Einer Blätternachricht zufolge wären die englischen Gegenvorschläge betreffend die Angelegenheit von Mozambique heute hier eingetroffen.

London, 28. Februar. Der Sekretär der Föderation der Rheder hat den Zeitungen ein Schreiben zugehen lassen, wonach die von Furneß gemachten Vorschläge im wesentlichen den Forderungen der Gewerkvereins-Föderation entsprächen. Dieselben seien bereits durch den Beschluß der Rheder erledigt, daß zuvor der Boycott aufgehoben werden und die Leute zur Arbeit zurückkehren müßten, ehe Vertreter der Gewerkvereine empfangen werden könnten.

Petersburg, 27. Februar. Im Laufe des Sommers werden mehrere große englische Dampfer gechartert werden, um Schienenmaterial nach Wladiwostok zum Bau der Eisenbahn Wladiwostok-Nikolskaja-Khabarowska zu transportiren. Man hofft diese östlichste Strecke der großen sibirischen Pazific-Bahn in 1893 dem Verkehr übergeben zu können.

Washington, 27. Februar. Der Senator Blair von Newhampshire ist zum amerikanischen Gesandten in China ernannt worden.

Der Senat genehmigte die Einwanderungs-Bill in der vom Repräsentantenhause beschlossenen Fassung. Das Gesetz verbietet die Einwanderung von Personen, die zur Reise Unterstützung erhielten und von denen anzunehmen sei, daß sie die öffentliche Unterstützung in Anspruch nehmen würden; ferner verbietet dasselbe die Einwanderung von Polygamisten.

Mexiko, 27. Februar. Ein heftiger Sturm an der Küste von Yucatan bei San Felipe hat bedeutenden Schaden angerichtet. Eine Brigg, zwei Goeletten und 13 Schuten litten Schiffbruch, 18 Häuser wurden zerstört, mehrere Personen getödtet sein. Auch der Verlust an Rindvieh ist bedeutend.

Offene Stellen.

Männliche.

☞ Ein jüngerer Schreiber oder Schüler findet als Lehrling bei steigendem Gehalt Stellung im Comtoir Frauenstr. 28, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Stück gute Lagerarbeit, verlangt Mittwochstraße 21—22, 4 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche für beste Hosen verlangt Aschgeberstr. 4, 2 Tr.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Hosen verlangt **F. Pahl,** Aschgeberstr. 1, 3 Tr.

Schuhmachergesellen auf feine Herren-Randarbeit verl. **W. Neitzke,** Pölitzerstr. 83 im Laden.

Einen Lehrling verlangt **Kühn,** Schneidermstr., Petrihofstr. 54, 2 Tr.

1 tücht. Rock- u. Paletot-Schneider
wird verlangt. **H. Manteuffel,** Breitestraße 16, 3 Tr.

E. Knabe, d. Lust hat Schneider zu werd., kann sof. eintr. F. Steffen, Schneidermstr., Roßmarkt 14 u. Aschgeberstr. 1, II.

1 Schneidergeselle
auf bestellte Westen erhält auf Woche dauernde Beschäftigung gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

2 Schuhmachergesellen werden verlangt Fuhrstraße 11.

Schneiderges. nach Berlin f. dauernde Beschäft. a. g. Lag.-Arb., Pal., Röcke, Jackets. Reiseg. verg. N. b. Käding. Moltkestr. 9.

1 tücht. Schneidergesellen auf Woche, best. Arbeit, verlangt **A. Droese,** Schulzenstr. 32, H. 2 Tr.

Ein Knabe, der die Herrenschneiderei erlernen will, k. sofort eintreten. **F. Lemke,** Schneidermstr., gr. Wollweberstr. 63, III.

Tüchtige Rockschneider
finden dauernde Beschäftigung auf Woche Elisabethstr. 19, part. links.

Gesucht ein Lehrling für ein Herings- u. Waarengeschäft en gros p. sofort oder 1. April. Selbstgeschr. Offert. unt. **A. B. 107** i. d. Exp. d. Bl., Schulzenstr. 9, erb.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Hosen verlangt **H. Schütze.** Schneidermstr., gr. Schanze 7, IV r.

Ein guter Rockschneider
auf nur feine Arbeit wird auf Woche verlangt. **O. Schramm,** Mönchenbrückstr. 3.

Schneidergesellen auf Stück o. Woche finden dauernd Beschäftig. **H. Radtke,** Neue Königsstr. 2, IV r.

Ein tücht. Rockarbeiter für feine bestellte Arbeit verlangt Splittstr. 3, 3 Tr. l.

☞ Flotter Bügler auf Jackets verlangt kleine Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Schneidergesellen werden verlangt Fort Preußen 10.

Weibliche.

In meiner Arbeitsstube finden flotte
Hand- und Maschinennähterinnen
auf Jackets d. Beschäft. **Pallas,** Reifschlägerstr. 14.

Maschinen- und Hand-Nähterinnen auf gute Knabenanzüge verl. Pladrinstr. 3b, H. p. l.

Hand- und Maschinen-Nähterinnen auf Jackets verl. kl. Wollweberstr. 6 III.

Eine Aufwärterin verlangt Krautmarkt 4, III r.

Maschinen- und Handnähterinnen
auf Herren-Jackets verlangt **Falkenwalderstraße 23, p. l.**

Junge Mädchen aus guter Familie können sich zur Erlernung d. Tapisserie-Geschäfts melden bei **E. Mey,** kl. Domstr. 21.

Maschinen- u. Handnähterin auf Herren-Jackets werd. verlangt Rosengarten 8, 4 Tr.

Handnähterinnen, auf Knabengarderobe geübt, werden verlangt Bugenhagenstr. 6, part. rechts.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt **E. Will,** Papenstr. 11, 3 Tr.

Köchinn., Mädchen für Alles erhalten z. April die besten Stellen durch Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit wird zum 1. April verlangt. **Alex Schulz,** Falkenwalderstraße 15.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bergstr. 4 sind 2 Stb., Kch., Entree m. Wssl. z. 1. April.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Alte Falkenwalderstr. 11 herrsch. Wohnung, 4 a. 5 Zimmer, z. 1. April 91 zu verm. Näh. part. rechts.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

2 Stuben, Küche und Zubehör, 1 Stube, Kammer, Küche, Zubehör zu verm. Verlängerte Warsowerstr. **Hinzmann.**

Galgwiese 29 eine kleine Parterre-Wohnung nach vorne zu vermiethen.

1 Souterrain-Wohnung v. 3 Stub. u. Zubeh., worunter ein Raum auch zu e. Gewerbe passend, Wrangelstraße 6, zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

Stuben.

1 ordtl. Mensch f. Schlafst. Königsplatz 4, h. 4 Tr. r.

2 junge Leute finden freundliche Wohnung gr. Wollweberstr. 19, Hof 2 Tr. l

1 j. Mann f. frdl. Wohn. m sep. Eg. Hohenzollernstr. 75, Hth. III.

2 j. Leute f. Schlafst. **Frank,** Louisenstr. 12, Hof 1 Tr.

1 anst. jg. Mann f. freundliche warme Schlafstelle. **Behnke,** Augustastr. 61, Seitenh. 3 Tr.

1 ordtl. Mann f. frdl. Schlafst. Rosengarten 55, H. l.

Holzstr. 14b eine 2-fenstrige Stube an ruhige Leute zu vermiethen.

Drei ordentliche junge Leute finden gute geräumige Schlafstelle Friedrichstr. 5, Vorderhaus 1 Tr. l.

Ordtl. Mann f. Schlafstelle. **Schröder,** Bogislavstr. 51, H. l.

Zwei Leute finden freundliche Schlafstelle Schuhstraße 31, h. 4 Treppen.

1 anst. jg. Mann f. gute Schlafst. Kurfürstenstr. 4, h. 1 r.

Zwei ordentliche junge Leute finden gute Schlafstelle Wallgasse 1, vorn 1 Tr.

1 anst. jg. Mann f. frdl. g. Wohn. verl. Elisabethstr. 58, H. II r.

2 Männer f. g. Schlafst. **Scheewe,** Breitestr. 20, H. 4 Tr.

2 Schneidergesellen, welche selbstst. arbeiten wollen, finden Platzwerkst. u. Wohn. Rosengarten 49, 3 Tr r.

Ein anständiges Mädchen findet Wohnung gr. Ritterstraße 4, Hof Seitenhaus part.

Kronprinzenstr. 8a, 2 Tr. l, Eing. Preußischestr., frdl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren billig zu verm.

2 anständige junge Leute f. sof. freundliche Wohnung kleine Wollweberstr. 8, 2 Tr. l.

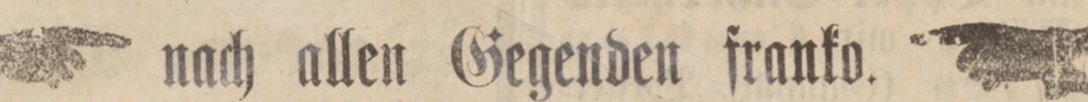
1 od. 2 j. Leute f. Schlafst. Rosengarten 13, 3. Afg. 3 Tr.

Verkäufe.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden)

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt


nach allen Gegenden franko.


Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter **wasserdichten Stoff** zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3½ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen.** **Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damen-Kleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß** ☞ **portofrei** ☞ ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damen-Kleider.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St.	15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " " "	2,00, " " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " " "	1,95, " " 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " " "	2,30, " " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " " "	2,00, " " 18 "
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " " "	2,40, " " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " " "	2,20, " " 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " " "	2,70, " " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " " "	2,50, " " 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " " "	3,10, " " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " " "	2,80, " " 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " " "	3,40, " " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

W. SPINDLER

Chemische Waschanstalt.

Reinigung
jeder Art Damen- u. Herrenkleider, Uniformen etc.
im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.

STETTIN,
14 Breitestrasse 14.

Färberei.

Spezial-Niederlage

von

☞ **Chokoladen und Zuckerwaaren** ☜

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires,
glatt und gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten;
Neuheiten in Kleiderstoffen, geblümt, gestreift, glatt und **carirt** in großartiger Auswahl;
gestickte Roben in weiß und crême, Unterröcke, **Cachemir-** u. Chenillen-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen** empfiehlt

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Ausverkauf

zurückgesetzter Teppiche
bei
Aug. Eichhorn,
Breitestrasse 31.

Gustav Regel,

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial-Geschäft
☞ **für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.** ☜

Grösstes Lager in Kronleuchtern,
Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

☞ **Grosser Bazar** ☜

für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

☞ Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen. ☜



Die Herren Radfahrer

lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen **Rudge- und Oppel-Sicherheits-Räder mit Cushion tyres** (Gummi-Polsterreifen) ein.

Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky.

Haar-Ausfall

— **wie** solchem vorzubeugen und **wie** solcher zu bekämpfen ist — **ob ein** neuer Haarwuchs noch **möglich** und zu erhoffen ist, **darüber** giebt in präciser und klarer **Weise**, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker **Georg Kühne,** Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Thee sorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Strohhut-Fabrik

von **J. A. Faller.** Roßmarktstr. 1 u. 2.

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren

bitte mir recht frühzeitig zu überbringen.

Größte Formenauswahl in nur kleidsam **ausprobirten Modellen** bei **saubester und billigster Ausführung.**

Gleichzeitig bringe ich mein

Strohhut-Lager

zur bevorstehenden Saison in Erinnerung; Einzelverkauf zu en-gros-Preisen.

Ein grosser Posten

Gardinen

crême und weiß.

Abgepaßt das Fenster von 3 Mk. an,
Stückwaaren Meter von 25 Pf. an

bei

Wilhelm Elkan Nachf.

(Inh. Blumberg & Joseph),

gr. Domstrasse 6,

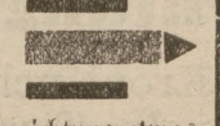
Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** 2c.

Hemdentuch.

Einen **großen Posten Hemdentuche**, die in der Zurichtung etwas gelitten haben, aber trotzdem in **Haltbarkeit vorzüglich** sind, stellen wir zum



Ausverkauf.



Den **Preis** haben wir auf **16 Pf. per Elle** festgesetzt.

Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstraße 33—34.

M. Blumenreich,

Waaren-, Möbel- und Ausstattungs-Magazin

nur

Gr. Wollweberstrasse 55, I. und II. Etage

empfiehlt

Zur Einsegnung

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, glatt u. gemustert,

zu den billigsten Preisen,

Schwarze Seidenwaaren in vorzüglichen Qualitäten.

Ferner:

Konfirmanden-Anzüge

von den einfachsten bis zu den elegantesten, fertig und nach Maaß.

Komplette Ausstattungen für Konfirmanden.

Verkauf gegen Baar oder Theilzahlung.

Um eine gleichmäßige Bedienung herbeizuführen und jede Uebervortheilung des Käufers auszuschließen,

führe ich mit dem heutigen Tage in meinem Herren- und Knaben-Garderobengeschäft den Verkauf zu **sehr billigen** aber



streng festen Preisen

ein. Die sehr billigen, aber streng **festen Preise** sind auf **jedem Stück** mit **deutlichen Zahlen** vermerkt, und durch Selbstanfertigung in eigenen Werkstätten verkaufe nur gut gearbeitete Waaren zu beispiellos hierorts billigsten Preisen, wie untenstehender Preiscourant beweist.

J. Fuchs, 18 Beutlerstraße 18.

Einsegnungs-Anzüge von 10 M. an, in blauem feinen Stoff von 15 Mark an bis 25 Mark prima.
Herrenanzüge von 12 M. an, 15, 18, 20 bis 36 M. prima.
Kammgarnanzüge von 23 M. an, prima 27 M. bis 36 M.
Kinderanzüge von 2 1/2 M. an, 3, 4, 5, bis 10 M. prima.
Einzelne Röcke, Jaquetts, Hosen und Westen zu fabelhaft billigsten aber **streng festen Preisen.**

Großes Stofflager zu Bestellungen. — **J. Fuchs,** — Frack-Verleih Institut.

18 obere Beutlerstraße 18.

Weiße und **bunte Piqué-Westen** von 2 1/2 M. an.



Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Schon seit alter Zeit ist der Saft der Birke als Cosmeticum allenthalben im Gebrauch, und selbst die gewaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unzähligen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, den bewährten Birkensaft zu verdrängen; der beste Beweis also, daß hier ein wirklich echtes, von der Natur selbst producirtes Verschönerungsmittel vorliegt. — Dr. Friedrich Lengiel's Birkenbalsam, empfohlen von Professor Dr. med. Raspi, Universitätsprocurator in Wien und Professor Pyefluch in London, besteht lediglich aus reinem Birkensaft, der nur nach einem eigenen, seit 30 Jahren geübten chemischen Verfahren präparirt und zweckdienlicher gemacht wurde. Derselbe bewirkt, daß die obere Hautschicht allmählich abgestoßen und die auf diese Art gereinigte untere Haut in jugendlichem Glanz und Frische zu Tage tritt, beseitigt jede Art Ausschlag, Sommersprossen, Flecken, Röthe, Muttermale 2c. 2c., glättet Hautfalten und Blatternarben nach und nach vollständig und verleiht dem Teint ein frisches gesundes Colorit. Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung ℳ 3,50. Zur Unterstützung der Wirkung des Birkenbalsams ist Dr. Friedr. Lengiel's Benzoë-Seife per Stück 50 ₰ und Dr. Friedr. Lengiel's Opo-Crême per Dose ℳ 1,50 zu empfehlen. — Man achte beim Ankauf aller drei Artikel genau auf den Namen

Dr. Friedrich Lengiel.

Fabrikdepot: Ad. Ant. Henn, Wien X, Leebgasse 5
Vorräthig in Stettin bei **Theodor Pée.**

Echt Henninger, Nürnberg	20 Fl.	ℳ 3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20 -	- 3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20 -	- 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20 -	- 3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20 -	- 3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15 -	- 3
dunkles Exportbier, Moabit,	30 -	- 3
Klosterbräu Moabit,	25 -	- 3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25 -	- 3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36 -	- 3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30 -	- 3
Doppel-Malzbier,	30 -	- 3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30 -	- 3
echt Berliner Weissbier,	36 -	- 3
echt engl. Porter und Ale,	10 -	- 3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochvererhrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schumacher,** Bogislavstr. 3.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Sträwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **Thies,** Kronprinzenstr.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
" **Breslich,** Gartenstr. 2.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann,** " Langestr.
" **Spiegel,** " "

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.